



gutes Klima
sauberes Wasser
mehr Natur

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz

Bilanz der kommunalen Abfallwirtschaft 2018



Bilanz der kommunalen Abfallwirtschaft 2018

- Kurzfassung-

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	2
Ergebnisse der kommunalen Abfallwirtschaft 2018	4
2018: Insgesamt weniger Abfälle als im Vorjahr	4
Hausmüllmenge 2018 wieder gesunken	6
Mehr Biogut getrennt gesammelt	6
Intensivere Nutzung von Bio- und Grüngut.....	7
Menge der trockenen Wertstoffe konstant	7
Verwertung der Abfälle.....	8

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

aktuell steht das Thema Kunststoffe in der Umwelt bei Bürgern, Wirtschaft und Politik zu recht im Focus. Kunststoff ist ein vielseitiger Werkstoff, für den es sinnvolle Anwendungen gibt. Aber zu viele Kunststoffprodukte werden nur ein einziges Mal genutzt und dann zu Abfall. Die eindrucksvollen Bilder der mit Kunststoffteppichen vermüllten Weltmeere machen wohl auch dem und der Letzten klar, dass wir so nicht weiter machen können. Gerade als wirtschaftlich entwickeltes Industrieland müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen.



Ein erstes deutliches Zeichen hat die EU in diesem Jahr mit der sogenannten Einwegplastikrichtlinie gesetzt, mit der zukünftig bestimmte kurzlebige Einwegartikel aus Kunststoff, wie Einweggeschirr, Trinkhalme und Wattestäbchen verboten werden. Ich möchte auf europäischer Ebene zudem klare Vorgaben für das Ökodesign von Kunststoffprodukten erreichen, so dass Wiederverwendung, Reparatur und Recycling gewährleistet sind. Damit können die Weichen für die Vermeidung von Plastikabfällen sinnvollerweise ganz am Anfang der Wertschöpfungskette gestellt werden.

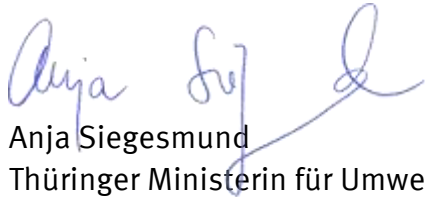
Wichtig ist auch, dass die öffentliche Hand in diesem Bereich mit gutem Beispiel vorangeht. Auf Veranstaltungen keine Einwegprodukte mehr einsetzen, das setzt sich langsam durch. Beim Einsatz langlebiger recycelbarer Produkte sowie von Produkten aus Recyclingmaterialien gibt es jedoch noch einiges zu tun. Das Thüringer Abfallgesetz enthält dazu klare Vorgaben.

Es gehört zum Kerngeschäft der Abfallwirtschaft, mit einer Getrenntsammlung und hochwertiger Abfallverwertung die Kunststoffeinträge in die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Die gelbe Tonne und der gelbe Sack sind seit Jahren etabliert und gut angenommen. Das hilft aus reinen Kunststoffen wieder Kunststoffgranulate für neue Produkte entstehen zu lassen. Leider gilt das nur etwa für die Hälfte der gesammelten Kunststoffe. Erfreulich ist, dass der Anteil ansteigend, weil die gesetzlich geforderte Verwertungsquote angehoben wurde. Hier müssen wir weiter dran bleiben.

Ein aktuelles Thema ist bundesweit die Verringerung der Kunststoffeinträge in die Landschaft durch Komposte und Gärreste. Hier kann jede und jeder Einzelne durch das Sammelverhalten zum Erfolg beitragen. Denn was an Kunststoff gar nicht erst im Bioabfall landet muss am Ende nicht aufwändig und teuer wieder herausgenommen werden. Zu diesem Thema haben wir aktuell eine Studie vorgelegt, die die Optimierung der Bioabfallfassung in Thüringen unterstützen soll.

Mit der Abfallbilanz 2018 haben die Landkreise und kreisfreien Städte in Thüringen wieder ihre Tätigkeit als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger in zahlreichen Details dokumentiert. Die Langfassung ist beim Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz erhältlich. Die hier vorliegende Zusammenfassung stellt kurz und knapp die wichtigsten aktuellen Tendenzen in der kommunalen Abfallwirtschaft zusammen.

Ich bedanke mich bei den Akteuren der Abfallwirtschaft in Thüringen für deren gute Zusammenarbeit, bei den Kommunen für die zeitnahe Bereitstellung und beim Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz für die Erhebung und Verarbeitung der Daten.



Anja Siegesmund
Thüringer Ministerin für Umwelt,
Energie und Naturschutz

Ergebnisse der kommunalen Abfallwirtschaft 2018

In Thüringen nehmen die Landkreise und kreisfreien Städte (Kommunen) die Aufgaben als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger wahr. Das heißt, sie sind dafür verantwortlich, dass der Müll eingesammelt und entsorgt wird. Um diese Aufgabe zu erfüllen, haben sich die Kommunen zum Teil zu Abfallwirtschaftszweckverbänden zusammengeschlossen. Jedes Jahr stellen sie eine Bilanz ihrer Arbeit auf: Welche Abfälle gab es? Wo kamen sie her? Wie wurden sie entsorgt? Basierend auf diesen Abfallbilanzen stellen wir hier die wichtigsten Tendenzen in der kommunalen Abfallwirtschaft 2018 dar.

Es werden nur die Abfälle betrachtet, die den Kommunen entsprechend ihrer jeweiligen Abfallsatzung überlassen wurden. Der Bericht enthält somit keine Angaben zu Abfällen, die die Kommunen von der Entsorgung ausgeschlossen haben oder die außerhalb der kommunalen Abfallwirtschaft privatwirtschaftlich verwertet wurden. Ergänzend sind die über die Dualen Systeme erfassten Wertstoffe dargestellt. Um die Abfallmengen pro Einwohner zu berechnen, greift der Bericht auf die Einwohnerzahlen der amtlichen Statistik zum 30.06.2018 zurück.

2018: Insgesamt weniger Abfälle als im Vorjahr

Im Jahr 2018 wurden den Kommunen insgesamt 1.377 Tausend Tonnen Abfälle von privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie überlassen. Damit hat sich diese Abfallmenge gegenüber 2017 um 141 Tausend Tonnen bzw. 9 % verringert. Das ist der niedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre und resultiert insbesondere daraus, dass die den Kommunen überlassene Menge der Bauabfälle erheblich zurückgegangen ist (2017: 340 Tausend Tonnen, 2018: 199 Tausend Tonnen).

Wie in den Vorjahren wurden in 2018 mit 538 Tausend Tonnen oder 251 kg/Einwohner deutlich mehr Wertstoffe (Papier/Pappe, Glas, Verpackungen, Grün- und Bioabfälle, Elektroaltgeräte) getrennt erfasst als Restabfälle (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle) entsorgt. Die Menge der Restabfälle betrug 413 Tausend Tonnen oder 193 kg/Einwohner.

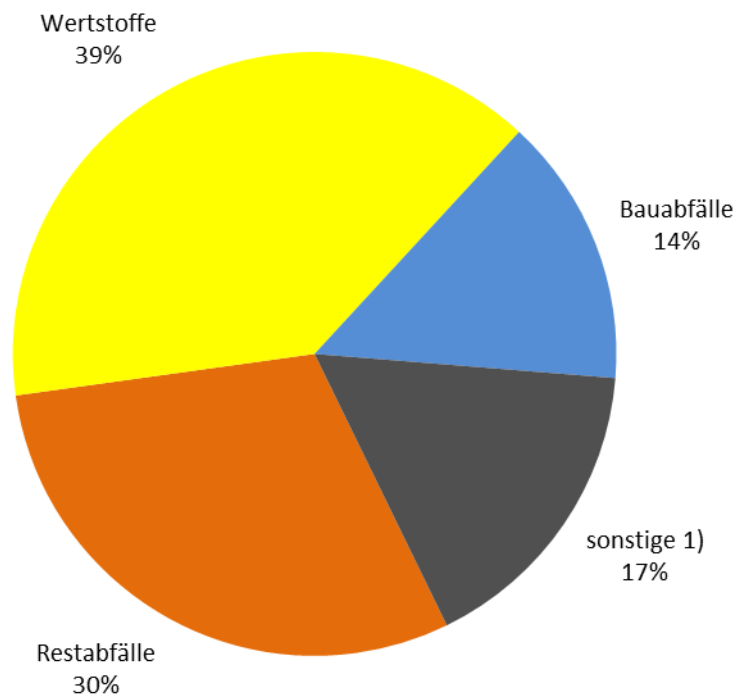


Abbildung 1: Kommunales Abfallaufkommen 2018

1) Klärschlamm, Sonderabfallkleinmengen, produktionsspezifische Abfälle, Sekundärabfälle

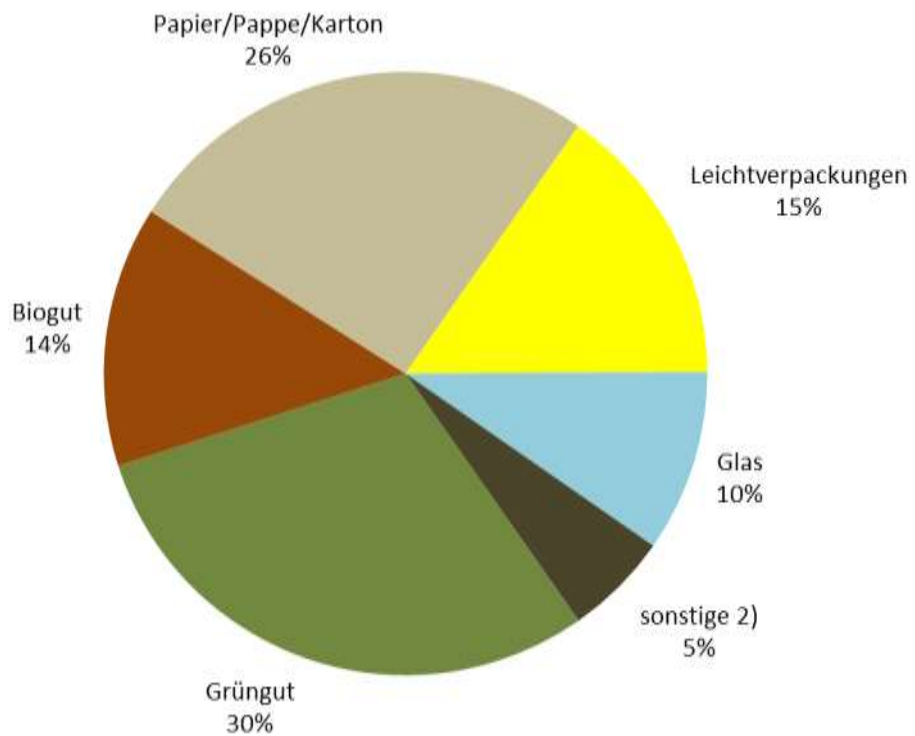


Abbildung 2: Kommunales Wertstoffaufkommen 2018

2) Elektroaltgeräte, Metalle, Kunststoffe

Hausmüllmenge 2018 wieder gesunken

Auch die Hausmüllmenge – das ist die Abfallmenge, die durch die öffentliche Müllabfuhr in der schwarzen Tonne eingesammelt wird, ist dank der vorbildlichen Mülltrennung in den privaten Haushalten 2018 auf 307 Tausend Tonnen bzw. 143 Kilogramm pro Einwohner (kg/Einwohner) gesunken (2017: 312 Tausend Tonnen bzw. 145 kg/Einwohner) und zeigt damit ebenfalls den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre.

Mehr Biogut getrennt gesammelt

Unser besonderes Augenmerk lag 2018 wiederum auf den Bio- und Grünabfällen. Das Vorjahresergebnis bei den Biologischen Abfällen (Grüngut und Biogut) konnte 2018 zwar nicht nochmals erreicht werden. Ursache dafür war der extrem trockene Sommer, wodurch mit 160 Tausend Tonnen (75 kg/ Einwohner) etwas weniger Grüngut anfiel als im Vorjahr.

Hervorzuheben ist jedoch, dass sich das Sammelergebnis beim Biogut mit 74 Tausend Tonnen (34 kg/Einwohner) dennoch leicht verbessert hat und den höchsten Wert der letzten zehn Jahre zeigt. Den auch hier zu Buche schlagenden Mengenverlusten durch die Trockenheit (weniger Rasenschnitt in der Biotonne) standen positiv die Einführung der Biotonne in einem weiteren Landkreis und Angebotsverbesserungen bei der Biotonne in einigen anderen Landkreisen gegenüber.

In den Biotonnen und Grüngutcontainern sammelten die Thüringerinnen und Thüringer somit 235 Tausend Tonnen (110 kg/ Einwohner), die sinnvoll genutzt wurden.



Abbildung 3 und 4: Fernwärmeerzeugung aus Grünabfall (Heizwerk und Grüngutsammelplatz Tanna, Saale-Orla-Kreis)

Intensivere Nutzung von Bio- und Grüngut

Bioabfälle sind kein Müll, sondern Ressourcen, die bei richtiger Handhabung hochwertig energetisch und stofflich genutzt werden können. Die Studie „Hochwertige Verwertung von Bioabfällen in Thüringen“ und der daraus resultierende Leitfaden sollen dazu beitragen, die kommunale Bioabfallverwertung ökologisch und ökonomisch zu optimieren.

Die Ziele sind:

- mehr hochwertigen Kompost erzeugen - als Ersatz für mineralischen Dünger und Torf, auch um dessen klimaschädlichen Abbau zu verringern,
- mehr Energie erzeugen - durch Vergärung von Bioabfall und durch dezentrale energetische Nutzung holziger Gartenabfälle,
- weniger Bioabfälle in Müllverbrennungsanlagen (MVA) verbrennen - damit trotz knapp gewordener Verbrennungskapazitäten keine neuen MVA nötig werden.

Der Leitfaden enthält zu der Erfassung und Verwertung von Bioabfällen eine Darstellung des Ist-Standes für Deutschland und für Thüringen, fachliche Hintergründe, konzeptionelle Überlegungen und empfiehlt konkrete, praxisnahe Maßnahmen. Er ist ein Angebot des TMUEN an alle Kommunen, sowohl an die, die ihre Aufgaben bereits vorbildlich erfüllen, als auch an diejenigen, die sich noch auf dem Weg dorthin befinden.

Die Kurzfassung steht hier zum Download bereit: <http://bit.ly/bioabfalleitfaden>. Die Langfassung finden Sie unter: http://bit.ly/bioabfalleitfaden_lang

Menge der trockenen Wertstoffe konstant

Außer den Wertstoffen Bio- und Grüngut werden so genannte trockene Wertstoffe getrennt erfasst. Zu den trockenen Wertstoffen zählen vor allem Papier, Pappe und Karton, Glas und Leichtverpackungen. Davon sammelte 2018 jede Thüringerin und jeder Thüringer entsprechend dem Vorjahr durchschnittlich 141 Kilogramm (insgesamt 303 Tausend Tonnen) in den dafür bereit stehenden Tonnen und Containern.



Abbildung 5 und 6: Papiertonne und Sammlung von Leichtverpackungen

Verwertung der Abfälle

Die kommunal erfassten Abfälle wurden auch 2018 überwiegend recycelt (50%) oder zur Energiegewinnung genutzt (26%).

Je nach Abfallart geschah dies in unterschiedlichen Verfahren:

Die getrennt erfassten „trockenen“ Wertstoffe (Papier/Pappe/Karton, Glas und Leichtverpackungen) wurden sortiert, aufbereitet und dann verwertet. Die biologischen Abfälle wurden kompostiert oder zur Erzeugung von Biogas und Fernwärme genutzt.

Der überwiegende Teil (67%) der Restabfälle (Haus- und Sperrmüll und hausmüllähnliche Abfälle aus dem Gewerbe) wurde verbrannt und die daraus gewonnene Energie genutzt. Die übrigen Restabfälle wurden zunächst mechanisch oder biologisch vorbehandelt und anschließend direkt abgelagert oder ebenfalls verbrannt. Die drei kommunalen Verbrennungsanlagen in Thüringen gaben 2018 zusammen ca. 438.000 MWh/a an das Stromnetz ab. Das ist so viel wie 109.000 Haushalte bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 4.000 kWh jährlich an Strom benötigen.

Bauabfälle werden in der Regel privatwirtschaftlich verwertet und für die Rekultivierung von Kalihalden oder Tagebauen sowie für Maßnahmen des Straßen- und Wegebbaus genutzt, so dass den Kommunen hauptsächlich Bauabfälle zur Beseitigung überlassen werden. Dem entsprechend wurden der überwiegende Anteil (74%) der den Kommunen überlassenen Bauabfälle auf Deponien abgelagert und lediglich 21 % wieder für Bauzwecke eingesetzt. Der Rest wurde auf andere Weise beseitigt oder verbrannt.

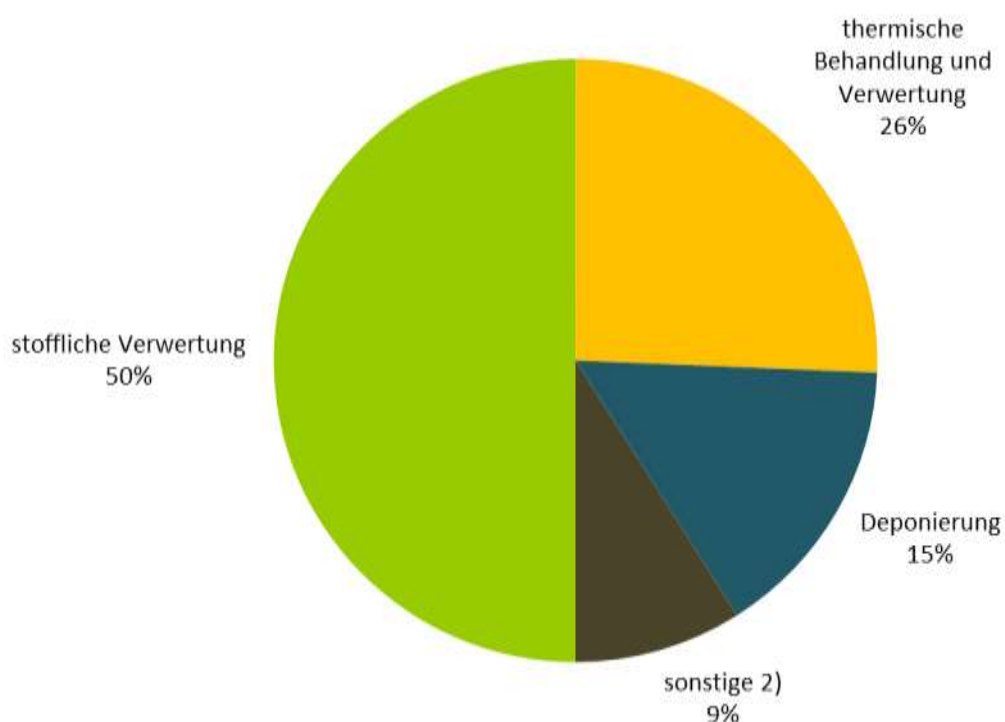


Abbildung 7: Entsorgungswege des Abfallaufkommens 2018

2) Zwischenlagerung, biologische Behandlung, chemisch-physikalische Behandlung, weitere

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Thüringer Landesregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Arten von Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz (TMUEN)
- Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden -
Beethovenstraße 3
99096 Erfurt
Telefon: 0361 57 39 11 933
Telefax: 0361 57 39 11 044
www.umwelt.thueringen.de
poststelle@tmuen.thueringen.de



Redaktion: TMUEN
Referat 27, Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Fotonachweis: Titel: Falko Behr, S.6 Fernwärmeversorgung Tanna GmbH, S.7 Pixabay

Druck: nur als pdf-Datei verfügbar